Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 70. Sonnabend, den 23. März. 1878

Telegraphische Depesche

der Thorner Zeitung. 22. 3. 78. Vm.

London, 22. März. Im Oberhause erklärte Derby, England verlangte nur, daß sämmtliche Artikel des Friedensvertrages von San Stefano dem Congresse lediglich zum Zwecke der Discussion zugehen sollten. Eine Antwort Rußlands sei noch nicht eingegangen, die Forderung sei äußerst billig. Würde dieselbe nicht zugestanden, so sei der Congreß nutzlos.

Wien 22. März. Die öffentliche Delegation nahm mit 39 gegen 20 Stimmen die Bewilligung des Sechzigmillionencredites an.

Bei Schluß der Redaction.

London, 22. März. Die englische Regierung, von den bisherigen Erklärungen Rußlands über die Discussion der Vertragsartikel auf dem Congresse unbefriedigt, erwartet noch präcisere Antwort aus St. Petersburg, ehe sie eine Entscheidung über ihre Theilnahme am Congreß trifft.

Zur orientalischen Krisis.

Der russisch-türkische Friedensvertrag ist, wie wir gestern meldeten, in Petersburg veröffentlicht worden. Derselbe führt den Titel „Friedenspräliminarien". In dem Vertrage, welcher 29 Artikel enthält und dessen Bestimmungen im Großen und Ganzen der von der „Kölnischen Zeitung" am 7. d. gebrachten (und von uns mitgetheilten) Version entsprechen, wird unter Anderem bestimmt: Montenegro erhält Gatzko, Bihov, Roshai, Niksik, Spuz, Podgoritza und Zabliak. Die Schifffahrt auf der Bojana wird durch eine europäische Kommission geregelt werden. — Bis zum Abschluß des Vertrages, durch welchen die Beziehungen zwischen Serbien und der Pforte festgestellt werden sollen, werden die Serben in der Türkei nach dem internationellen Rechte behandelt werden. Die Serben werden dasjenige Gebiet räumen, welches bei der Türkei verbleibt. — Rumänien wird seine Rechte auf Kriegskostenentschädigung geltend machen, die zwischen Rumänien und der Türkei festzustellen ist. — Bulgarien wird ein autonomes Tributärfürstenthum mit einer christlichen Regierung und einer nationalen Miliz. Im Falle einer Vakanz des Thrones wird der neue Fürst von Bulgarien nach den in dem Vertrage näher angegebenen Bestimmungen gewählt werden. Die türkische, griechische und walachische Bevölkerung soll an den Wahlen theilnehmen. Ein organisches Reglement wird den Rechten derselben Rechnung tragen. — Die Pforte wird über das Kriegsmaterial in den Donaufestungen Schumla und Varna verfügen. Die russischen Occupationstruppen unterhalten ihre Verbindung mit Rußland, Varna und Burgas. Nach den Durschnittseinnahmen Bulgariens wird der Tribut desselben berechnet werden. Die Muhamedaner behalten ihr Eigenthum, selbst wenn sie Bulgarien verlassen. Einzusetzende Kommissionen sollen über die Fragen bezüglich des Eigenthums entscheiden. Nach Ablauf von zwei Jahren soll das bis dahin nicht reklamirte Eigenthum verkauft und der Erlös desselben zum Besten der Wittwen und Waisen der im Kriege Gebliebenen verwendet werden. Die in der Türkei sich aufhaltenden Bulgaren sind den ottomanischen Gesetzen unterworfen. Die Pforte verpflichtet sich zur Feststellung der türkisch-persischen Grenze. Die von der Türkei an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen einen Werth von 1100 Millionen Rubel repräsentiren. Außerdem hat die Türkei an Rußland 300 Millionen Rubel baar zu entrichten. Das Nähere über den Zahlungsmodus dieser Summe soll später vereinbart werden. Die Einwohner der an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen ihre Güter verkaufen und das Land verlassen können. Die russische Botschaft in Konstantinopel und die russischen Konsulate in der Türkei haben den Schutz über die russischen Pilger und Mönche und deren Eigenthum in der Türkei auszuüben. Die Dardanellen sollen sowohl im Falle eines Krieges, wie im Frieden den Handelsfahrzeugen der neutralen Mächte geöffnet bleiben. Die Pforte soll fortan im Schwarzen Meere keine Scheinblokade anordnen dürfen. Die russischen Truppen haben die von ihnen in Asien besetzten Gebietstheile innerhalb sechs Monaten, von dem Tage des definitiven Friedensabschlusses an gerechnet, zu räumen. Die beiderseitigen Kommissare werden die Auswechslung der Gefangenen in Odessa und Sebastopol regeln. Die Pforte wird die Unterhaltungskosten für die Gefangenen zahlen und zwar in 18 Theilzahlungen innerhalb sechs Jahren. Ueber den Ort und den Zeitpunct des Abschlusses des definitiven Friedens wird man sich später einigen.

Der Kongreß scheint nun endlich in den sicheren Hafen einzulaufen. Die wiener „Presse", welche mit der Regierung Fühlung hat, sagt heute: „Die Friedensstipulationen sollen im Allgemeinen den gehegten Erwartungen und Befürchtungen entsprechen, jedoch in einzelnen Puncten selbst gewisse Ventile offen lassen, welche eine Korrektur ermöglichen. Von Seite Oesterreich-Ungarns ist man deshalb bemüht, alle störenden Vorfragen beiseite zu drängen und den Zusammentritt des Kongresses für den 2. April zu ermöglichen. Insbesondere wird in diesem diesem Sinne auf das englische Kabinet zu wirken gesucht. Man setzt auf den Kongreß die besten Hoffnungen und glaubt, auf friedlichem Wege Rußland bewegen zu können, dem europäischen Interesse mehr Rechnung zu tragen als es bisher geschehen ist.

Ein armes Weib.

Roman

von

Th. Almar.

(Fortsetzung)

Arnold sah sich erkannt; läugnen wäre Thorheit gewesen. Auch hatte er, wie seine Natur war, in diesem Augenblick bessere Regungen; er empfand mehr Mitleid mit Hedwig, als daß er an seine Sicherheit dachte.

„Und wenn ich Ihnen meine Adresse verweigerte?" fragte er.

„So wird mir Frau von Londa dieselbe sagen."

„Ha! Also ihr haben wir diesen Auftritt zu verdanken? Das soll sie mir büßen!" knirschte Arnold mit den Zähnen.

„Herr Baron, was Sie mit Ihrer Freundin abzumachen haben, gehört nicht hierher. Blicken Sie jetzt auf jene Frau dort!" entgegnete Victor sarkastisch, und zeigte auf Hedwig, die hin- und herschwankte, um nicht umzusinken. „Sehen Sie diese Engelszüge; würde man sie nicht für eine Heilige halten? — Und was ist sie? — Eine Ehebrecherin!"

Wie vom Blitz getroffen, taumelte Arnold bei diesen Worten zurück, er blickte den erzürnten Gatten wie wahnwitzig an, er erinnerte sich, daß er derselben Frau einst dasselbe schreckliche Wort nach der Trauung zugerufen, und sie, die Arme kam ihm jetzt wirklich wie eine Heilige vor.

„Herr von der Marwitz, ich stehe Ihnen zu Diensten, aber ich bitte um Schonung für diese Frau!" sagte er traurig.

„Wie?!" rief Victor mit zorniger Stimme; — „Sie, der mit dieser Frau meine Ehre, mein Herz, mein ganzes Lebensglück vernichtet, wagen es, um Schonung für sie zu bitten?!"

„Victor!" rief jetzt Hedwig mit einer herzzerreißenden Stimme.

„Madame!" rief dieser kalt; „Sie haben keinen Anspruch mehr, mich mit diesem Namen anzureden. Für Sie bin ich nicht mehr Victor, sondern ein beschimpfter Gatte, der Ihr Richter ist!" —

In diesem Augenblick pochte es an die Thür Einen Augenblick horchten alle Drei; dann fragte Victor laut, was man wolle.

Der Baron rief, — dabei hörte man, wie seine Stimme zitterte:

„Meine Tochter ist hier, öffnen Sie, oder ich verschaffe mir Eingang mit Gewalt!"

In diesem Momente erinnerte sich Hedwig jener unglücklichen Stunde, in der ihr Vater einen Selbstmord begehen wollte, als er glaubte, sie sei an Arnold gefesselt. Was würde er jetzt thun, wenn er die schreckiche Wahrheit erfuhr, wenn er dem Verhaßten, den er todt im Grabe glaubte, jetzt plötzlich gegenüberstand.

Sie sank vor Victor auf die Kniee und rief:

„Haben Sie Erbarmen! Machen Sie aus mir, was Sie wollen, — stoßen Sie mich hinaus, rufen Sie den Menschen zu, ich sei eine Verbrecherin; — ich will Alles ertragen, — nur ersparen Sie meinem armen, schuldlosen Vater diesen Moment! — Lassen Sie Arnold durch diese Thür entfliehen!"

„Arnold soll ich fliehen lassen?" sagte Victor bitter. „Madame, welche Zumuthung?! Ich soll Ihren Geliebten vor dem Vater verbergen? Er weiß leider genug, um auf alles Andere vorbereitet zu sein".

Mit diesen Worten ging Victor zur Thür und öffnete sie.

Der Baron und Bertha stürzten herein.

Diesen Moment wollte Arnold benutzen, um zu entfliehen; aber Victor sah es und vertrat ihm den Weg.

„Herr Baron Arnold von Felsing, Ihr Ruf war nie ein beneidenswerther; aber daß Sie ein Feigling sind, erfahre ich erst jetzt!"

„Herr von der Marwitz!" rief nunmehr auch Arnold heftig; „ich wollte Sie um jener Frau willen schonen; — jetzt entscheide die Waffe zwischen uns!"

Der Baron hatte sich, als er in's Zimmer stürzte, gleich Bertha der Tochter genähert, überhörte auch in der Aufregung, daß Victor Arnold's ganzen Namen aussprach, ja hatte nicht einmal den Fremden gesehen, der anwesend war; aber als Arnold seine Stimme erhob, fing der sonst so starke Mann an zu zittern und seine Kniee wankten.

„Ar — Arnold! lallte der Baron; und wie eine Eiche, welche der Sturm mit einem Male bricht, sank er zu Boden.

Von diesem Anblick schienen Alle einen Moment wie gelähmt zu sein. Bertha stürzte sich dann über den Baron, hob seinen Kopf in die Höhe, und raffte sich wieder auf, um die Thüren aufzureißen und nach Hülfe zu rufen.

Diener kamen, und selbst Victor half den Leblosen auf ein Sopha bringen.

Zufällig fuhr ein Arzt am Hause vorüber, als man eben Boten nach einem solchen aussandte.

Als der Arzt kam, erklärte er sofort, der Baron sei nicht ohnmächtig, sondern vom Schlage getroffen; aber es sei noch schwaches Leben in ihm.

Man trug den Baron nach einem andern Zimmer, Bertha folgte ihm; Arnold hatte die allgemeine Verwirrung benutzt und war verschwunden.

Victor und Hedwig waren allein zurückgeblieben.

Der Anblick des armen Weibes war Mitleid erregend und tief ergreifend.

Victor jedoch sah sie kalt und theilnahmlos an.

„Ich habe Ihnen noch einige Worte zu sagen, Madame!" begann Victor, als Alles wieder stiller im Hause wurde. „Um der Welt mein schmachvolles Eheleben nicht zum Gespötte preiszugeben, wünsche ich, daß Sie für's Erste in meinem Hause bleiben. Bis meine Angelegenheit hier geordnet, werde ich bei meinem Vater wohnen Trifft die Kugel Ihres Geliebten nicht mein Herz, so werden Sie von Belgien aus meine weiteren Bestimmungen erfahren. — Bis dahin bewahren Sie wenigstens noch die äußere Ehre des Mannes, der Sie unsäglich geliebt hat, — und den Sie namenlos elend gemacht haben!"

„Victor! Ich bin unschuldig! Hab' Erbarmen!" rief Hedwig; — aber, — er hörte sie nicht mehr, — er war fort.

18. Kapitel.

Wenn ein Augenblick in unserem Leben eintritt, wo ein Schmerz so groß wird, daß er die Summe aller andern, die auch schon schwer zu tragen waren, übersteigt, und so erschütternd, so lähmend, so überwältigend auf uns einwirkt, daß unser Herz davon einer abgelaufenen Uhr gleich zu schlagen aufhört, jeder Gedanke,

Deutschland.

= **Berlin**, 21. März. Die heutige Sitzung des Reichstagr war wegen der concurrirenden Sitzungen des Landtags auf 2 Uh Nachmittags anberaumt, begann indeß erst eine halbe Stunde später. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Gesetzentwurf betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Diefenbach, Dr. Bamberger, Most (Socialdemocrat) und v. Miller (Centrum.) Der erste Redner vermochte sich kaum verständlich zu machen. Während Dr. Bamberger mit der Fülle seiner Sachkenntnisse und mit seiner glänzenden Beredtsamkeit die Wichtigkeit des Gesetzes und die Nothwendigkeit einer gründlichen Prüfung nachwies, befürwortete der „Volkstribun" Most den unbedingten Legirungszwang. Dagegen erkannte der Abg. v. Miller das Gesetz unumwunden als eine Wohlthat an und erklärte es für weise, daß man von dem Legirungszwang abgesehen habe. Demnächst wurde die Vorlage an eine besondere Commission verwiesen. Die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer wurde in 3. Berathung ohne Debatte erledigt und demnächst Tit. 1 Cap. 3 der fortdauernden Ausgaben des Etats des Reichskanzleramt (Controle der Zölle und Verbrauchssteuern auf den Vorschlag der Budgetcommission nach kurzer Debatte unverändert bewilligt. Nur der Abg. Grumbrecht hatte auf die Nothwendigkeit eines Specialetats über diesen Gegenstand hingewiesen. Demnächst wird die Sitzung auf Dienstag nächster Woche vertagt.

= Im Herrenhause wurden heute der Nachtrags-Etat nnd die beiden standesherrlichen Gesetzentwürfe nach den Beschlüssen des anderen Hauses genehmigt. Im Ausführungsgesetze zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze wurden die drei Aenderungen beschlossen. Im § 21 wurde die frühere Fassung wieder hergestellt, wonach die Amtsgerichte durch königliche Verordnung gebildet werden sollten. In § 27 die standesherliche Gerichtsbarkeit wieder hergestellt und in §. 29 die besondere Zuständigkeit des Oberlandesgerichts Berlin aufrecht erhalten. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt.

Im Abgeordnetenhause fragte heute der Abg. Windthorst (Meppen) ob in dem vorgelegten Nachtrags-Etats durch einen Druckfehler der Name des Finanzministers fehle. Der Präsident erwiderte darauf, daß die Vorlage so eingegangen sei, wie sie gedruckt vorliege. Der Gesetzentwurf betr. die Stadtbahn wurde in 3. Berathung angenommen, und alsdann eine Reihe von Petitionen nach den Vorschlägen der Commission angenommen. Die Petition des Vereins „Berliner Baumarkt" betr. die Revision der Submissionsbedingungen wurde der Staatsregierung überwiesen und hierauf die Sitzung auf Sonnabend vertagt.

= In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Abg. Windthorst (Meppen) im Laufe der Geschäftsordnungs-Debatte mit, daß er am Sonnabend auf Grund der Verfassung die Anwesenheit des verantwortlichen Finanzministers verlangen würde, falls derselbe bei der Berathung des Nachtrags-Etats fehlen sollte. Im Sonstigen ist über die parlamentarische Geschäftslage zu bemerken, daß wegen des auf Montag fallenden katholischen Feiertages die Reichstagssitzung ausfällt, dagegen haben sich die Präsidenten des Reichstags und des deutschen Abgeordnetenhauses dahin vereinbart, daß der Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nächster Woche für die Sitzungen des Reichtags vollständig frei bleibt.

= Schon vor längerer Zeit waren wir in der Lage mittheilen zu können, daß der Oberpräsident von Hannover Graf zu Eulenburg zum Minister des Innern ausersehen sei. Die Angelegenheit steht nunmehr so, daß die definitive Ernennung in einigen Tagen zu erwarten steht.

= Nachdem die Voruntersuchung gegen den Reichstagsabgeordneten Most wegen der bekanntlich von ihm im Saale des hiesigen Handwerkervereins gehaltenen Rede, betreffend den Massenaustritt aus der christlichen Kirchengemeinschaft, abgeschlossen worden, hat die Staatsanwaltschaft beim hiesigen Stadtgericht gegen Most die Anklage wegen Beschimpfung der christlichen Kirche und Beleidigung evangelischer Geistlichen aus §§ 166 und 186 des Reichsstrafgesetzbuchs erhoben.

Letzte Post.

Italien. Rom, 21. März. Telegramm. Gutem Vernehmen nach würde das neue Ministerium in folgender Weise gebildet werden: Cairoli Präsidium ohne Portefeuille, Zanardelli Inneres, Bruzzo Krieg, Seismit-Doda Finanzen, Desanctis Unterricht, Deblasio öffentliche Arbeiten. Der Gesandte in Constantinopel Graf Corti, welchem das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeboten worden sei, habe noch nicht geantwortet.

Türkei. Constantinopel, 21. März. Telegramm. Die italienische Gesandte Corti ist nach Rom berufen worden und beabsichtigt, noch heute die Reise dorthin anzutreten.

Vereinigte Staaten. Washington, 21. März. Telegramm. Bei der am Montag stattgehabten Sitzung der Finanz-Commission des Senats bekämpfte Schatz-Secretair Shermann entschieden die Annullirung des Gesetzes betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen.

Provinzielles.

Löbau, 21. März. Unsere Stadt wird in kurzer Zeit um einen Industriezweig reicher werden. Der Kaufmann B. hierselbst wird eine Dampfschneidemühle errichten. — Im September 1876 constituirte sich hier ein Verein unter dem Namen: „Pädagogisch-literarischer Verein", bestehend aus den Lehrern der hiesigen Stadtschule und einigen Lehrern vom Lande. Trotzdem dieser Verein seit Beginn seines Bestehens mit recht vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so hat er doch gezeigt, daß er im Stande war, diese zu überwinden, und daß er die Kraft zum weiteren Bestehen in sich hat. In der letzten Sitzung beschloß nun der Verein, sich in nächster Zeit zu einem Kreis-Lehrer-Verein (ein solcher besteht hier noch nicht) zu erweitern. — Zum Kreisschulinspektor unseres Kreises ist der Seminarlehrer Marquardt in Berent endgültig bestimmt, und wird derselbe sein neues Amt schon mit dem 1. April c. antreten; seinen Wohnsitz wird er wahrscheinlich in Neumark nehmen. Im Interesse der Schulen ist es wirklich schon nöthig, daß für den Kreis Löbau ein Kreisschulinspector fest angestellt wird. Im Laufe eines Jahres hat z. B. die Schule zu Löbau 4 verschiedene Kreisschulinspectoren gehabt.

Kulm, 21. Februar. Die Kulm-Graudenzer Personenpost erhält vom 1. April d. J. ab den für die günstige Jahreszeit festgesetzen Gang, nämlich: aus Kulm 7,30 Morgens, statt jetzt 6 Uhr, durch Kl. Czyste 8,5—15 Vorm. (nach Ankunft der Post aus Briesen bezw. Kulmsee), durch Radmansdorf 9,35—45 Vorm., in Graudenz 11,10 Vorm., aus Graudenz 1 Uhr Nach., anstatt 2 Uhr, durch Radmansdorf 3,25—35 Nachm., durch Kl. Czyste 3,50—55 Nachm., (Anschluß an die Post nach Briesen), in Kulm 4,35 Nachmittags.

Marienwerder, 21. März. Wie die hiesigen beiden Blätter übereinstimmend berichten, ist der seit dem 14. April verwaiste Landrathsposten des hiesigen Kreises durch den Landrath Herweg aus Ahaus in Westfalen definitiv besetzt worden. — Der Steuer-Inspektor Kauffmann hierselbst ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung nach Schleswig vom 1. April ab versetzt.

— Der Rechtsanwalt und Notar Nitschmamm in Preußisch Holland ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Marienwerder ernannt worden.

Danzig, 21 März. Der Termin zur Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstags Abgeordneten v. Dzialowski im Wahlkreise Neustadt-Carthaus ist nunmehr von der hiesigen Kgl. Regierung auf den 24. April anberaumt worden.

Tilsit, 21 März. Die gefährliche Eisstopfung an der hiesigen Eisenbahnbrücke ist noch immer nicht beseitigt; gestern Mittag sah man von der Eisenbahnbrücke aus, soweit das Auge reichte, den Memelstrom zugefroren.

Memel, 21. März. Privatnachrichten zufolge, welche das „M. Dpfb." erhalten hat, bestätigt sich der von einem Königsberger Blatte gemeldete Zusammensturz des Bernstein Bergwerks Palmnicken vollkommen. Es scheint keine Aussicht vorhanden zu sein, jemals wieder das Bergwerk in Betrieb setzen zu können.

Bromberg, den 21. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers werden morgen in den Aulen der Realschule und des Gymnasiums, Redeakte und Gesangsvorträge gehalten werden.

Der Frühlingsanfang hat sich gerade nicht in sonst üblicher Weise bei uns eingeführt, da das Thermometer heute früh 6 Grad unter Null zeigte.

Einem Händler, der vorgestern auf einer Auction eine silberne Taschenuhr erstanden, wurde dieselbe von einem Taschendiebe alsbald eskamotirt, während jener sein Augenmerk auf den weiteren Verlauf der Lizitation gerichtet hatte. Wie verlautet, soll man dem Diebe auf der Spur sein.

§§. Schubin, 21. März (O. Cor.) Der landwirthschaftliche Verein des Kreises Schubin veranstaltet am 18. Juni c. in dem Dorfe Krolikowo eine Ausstellun von Thieren, Früchten sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen. Meldungen dazu sind bis zum 20 Mai c. spätestens, an Herrn Rogalinski in Krolikowo bei Retkowo zu richten.

Posen, den 21. März. In der am 18. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Rustikalbank, in welcher 803 Aktien mit 67 Stimmen vertreten waren, wurde die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent pro Aktie für das verflossene Jahr beschlossen und der Direktion Decharge ertheilt. In den Aufsichtsrath wurden wiedergewählt Johann Graf Dzialynski und Kajatan Buchowski.

Anf die Androhung der Polizei, die Gestellung des Leichenwagens der St. Martin Gemeinde eventuell zwangsweise herbeizuführen, ist von Seiten des Kirchenvorstandes nunmehr die Genehmigung mit dem Bemerken eingegangen, daß die Frau des verstorbenen Arbeiters sich gar nicht an den Probst Pedzinski gewandt habe. Der Kirchenvorstand sei bereit, den Wagen herzugeben, jedoch müßten die nöthigen Gebühren vorher entrichtet werden. Das Begräbniß findet heute Nachmittgg 3 Uhr statt.

Vor ungefähr einem Jahre fuhr ein Kaufmann mit dem Abendzuge von Pudewitz aus hierher. Da er mehrere Nächte bereits unterwegs war, so schlief er vor Mattigkeit auf dieser Tour ein und zwar so fest, daß er hier von 2 Bahnarbeitern aus dem Coupee getragen werden mußte. Hier verschwand ihm sein Notizbuch, worin sich ca. 2000 Mk theils baar, theils in Wechseln befanden. Der Thäter dieses Diebstahls konnte seiner Zeit nicht ermittelt werden. Am Montag ist es nun dem Schutzmann Linke nach vieler Mühe gelungen, den Dieb in der Person eines Rangirers der Oberschlesischen Eisenbahn zu ermitteln, welcher damals den schlaftrunkenen Kaufmann aus dem Coupé führen geholfen hatte. Den größeren Theil des Geldes hat der Dieb in der Kreissparkasse zu Guhrau niedergelegt, einen Theil des Geldes will er nicht herausgenommen, sondern im Notizbuch liegen gelassen haben.

Locales.

Thorn, den 22. März.

— **Die Generalversammlung** des kaufmännischen Vereins, welche gestern im Saale des Schützenhauses stattfand, war von vierzig Mitgliedern besucht. Herr Haß erstattete Bericht über die von ihm geleitete Kaufmännische Fortbildungsschule. Wenn dieselbe auch nicht von allen Schülern mit Erfolg besucht wurde, so ist doch Grund zur Annahme, daß der größte Theil derselben eine tüchtige Kenntniß der Buchführung und des Kaufmännischen Rechnungswesens in derselben erwarben. Zu den im Verein gehaltenen Vorträgen mußten leider meist Nichtmitglieder herangezogen werden, von denen als der bedeutendste Kinkel zu nennen ist, welcher im Herbst einen Vortrag über das Leben der höheren Mittelstände Englands hielt. Für die gesellige Unterhaltung trug der Verein durch musicalisch-declamatorische Abende, Concerte und eine Dilettantenvorstellung in schönster Weise Sorge. Am 1. Januar 1877 zählte der Verein 216 Mitglieder. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 39, hinzugetreten 43, so daß die Mitgliederzahl des Vereins gegenwärtig 220 beträgt. Nach der durch den Vereinsrendanten erstatteten Rechnungslage wurden die Herren Dorau, Kapellke und Falk zu Rechnungsrevisoren gewählt. Man schritt alsdann zur Wahl des Vorstandes.

Es wurde mit Ausnahme des Herrn M. Danielowski, welcher das Schriftführeramt ablehnte und an dessen Stelle Herr W. Lambeck gewählt wurde, der frühere Vorstand wiedergewählt und zwar: zum Vorsitzenden Herr Mallon, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr D. Wolff, zum Rendanten Herr Gerbis, zum Schriftführer Herr W. Lambeck, zum Bibliothekar Herr A. Marquardt, zu Beisitzern die Herren: J. Hirschfeldt, Lorentz und M. Danielowski.

— **Im Gymnasium begann** die Doppelfeier des Geburtstags unseres Kaisers und Königs und der Entlassung der diesmaligen Abiturienten um 9 Uhr Vormittags und dauerte etwa 2 Stunden. Sie wurde eröffnet durch den unter Direction des Hrn. Dr. Hirsch gesungenen Choral: „O, daß ich tausend Zungen hätte rc.", worauf von 8 Schülern der unteren Klassen (VIII—R. IV) passend ausgewählte Gedichte declamirt wurden. Dem Gesange des Liedes Macte senex imperator von F. Dahn nach der Composition von H. Kotzolt für großen und kleinen Chor folgte die Festrede des Hrn. Dr. Horowitz, welcher die großen Ereignisse der neuesten preußisch-deutschen Geschichte als eine Folge und Nachwirkung der Regierung und der Thaten des großen Königs Friedrich II. nachwies. Die Einleitung führte aus, von welcher Bedeutung die Dynastie der Hohenzollern für die Machtstellung des preußisch-brandenburgischen Staates gewesen, die durch den jetzigen Herrscher zu ihrer Vollendung geführt ist. Dann entrollte der Redner ein Bild Friedrichs II., und zeigte, wie dieser nach jeder Richtung die Grundlage zu der gegenwärtigen Machtstellung gegeben habe. Von seinem Vater nach ächt preußischen Grundsätzen erzogen nahm K. Fr. II, die von Frankreich her sich bahnbrechenden Bildungselemente in sich auf, und in keiner Epoche seines Lebens — mochten ihn militärische oder politische Interessen noch so sehr in Anspruch nehmen — hörte er auf sich mit Wissenschaft und Kunst eifrig zu beschäftigen. Namentlich in der Rheinsberger Zeit 1736—1740 lag er den Studien ob, knüpfte Beziehungen zu hervorragenden Männern an, schrieb den Anti-Machiavell. Friedrich II. stellte das Princip bürgerlicher Freiheit als den obersten

---

jedes Empfinden unbeweglich ist, wie der Zeiger einer solchen Uhr, der nur auf einem schwarzen Punkt steht, dann treten wir in jenes Stadium, in dem wir nichts mehr hoffen, nichts mehr wünschen können, — und das ist der traurigste aller denkbaren Zustände. —

Das ist eine Zeit, in der wir mit nichts mehr leben, als mit der Nacht unserer Vergangenheit, wo das innere Auge nur das gespenstisch Erlebte sieht, wo sich Alles vereinigt, die Seelenkräfte zu erschöpfen und zu erlähmen.

In diesem traurigen Stadium finden wir Hedwig wieder.

Eine Nacht und ein Tag sind der Stuude gefolgt, in der Victor ihr das letzte Lebewohl zugerufen hatte, die Thür hinter ihm in's Schloß gefallen und sie mit ihrem Elend allein zurückgeblieben war.

Aber es lag in den Kräften ihrer Natur etwas Wunderbares. Auch da ward sie von keiner Ohnmacht umfangen; kein Moment kam, wo ihre Sinne sich verwirrten; aber sie gab auch keinen verzweifelten Schmerzenslaut von sich; es war eben jene Todesruhe, in der sie wunsch- und hoffnungslos war.

Der Würfel war gefallen, — ihr Loos entschieden, — Victor's Ruhe vernichtet, — sie von ihm auf ewig getrennt. —

Was sollte da noch die Klage, — was die Verzweiflung? — Ruhe! Ruhe! Grabesruhe allein konnte dem armen Herzen nur noch heilsam sein.

Was waren überhaupt Erdenfreuden? Was Glück und Unglück? — Alles, alles, — Liebe, Haß, Versöhnung, — alles schloß das Grab mit dem kalten Herzen ein. —

So philosophirte die Unglückliche.

Und wie mit ihrem Innern, so schloß sie fortan auch mit der Außenwelt ab. — Sie sah und hörte nichts, was im Hause vorging, wies jede Dienstleistung ihrer Dienerin zurück, wechselte kein Kleidungsstück an ihrem Körper, suchte des Nachts kein Lager auf, nahm keine Nahrung zu sich, als nur, — wenn der Durst ihre Zunge und Lippen trocknete, — einige Tropfen Wasser.

Und was that sie so allein in der Nacht ihrer Qualen?

Sie saß an ihrem Schreibtisch und beschrieb Bogen auf Bogen.

In dieser Beschäftigung finden wir sie auch jetzt; es schlägt von der Augustinerkirche drei Uhr. Auf der Straße ist es still, kein menschlicher Tritt ist hörbar und die Töne der Thurmuhr klingen so dumpf.

Hedwig erhebt ihr Haupt. Ihre Kraft scheint sehr erschöpft; sie legt die Feder nieder, lehnt sich im Stuhl zurück, und es ist, als wenn der Schlaf sein Recht behaupten will, aber sie kämpft dagegen an.

„Noch nichts!" flüsterte sie zu sich selbst; „keine Ruhe mehr, auf welche das Erwachen folgt; und die Zeit zur ewigen Ruhe ist ja noch nicht da!"

Ihre Locken hängen fessellos und in wilder Unordnung um ihr bleiches eingefallenes Gesicht, aus dem jeder Tropfen Blut geschwunden zu sein scheint, in dem nichts mehr Leben anzeigt, als die glanzlosen übernächtigen Augen, die unstät über die Papiere auf dem Tisch fliegen.

Als sie so mehrere Minuten unbeweglich sitzt, und mit den Augen mechanisch die Papiere mustert, spricht sie zu sich selbst:

„So, auch das wäre vollbracht! Ich zitterte, — habe nicht geglaubt, daß dieser Körper auch noch dieses bestehen würde, aber er ist von Metall, wie dieses Herz, das nicht stirbt, sondern getödtet sein will. — Doch nur einige Zeilen zum Abschiede.

Sie ergriff die Feder auf's Neue und schrieb:

„Und nun, mein Victor, weißt Du Alles, ich ich habe mein Leben so vor Dir entrollt, wie ich's durchlebte Du wirst weiter auf Deiner Bahn gehen; denn ich habe das Gefühl, — und es wird mich nicht täuschen, — daß die Kugel Deines Gegners Dich nicht treffen kann. — Du wirst leben, und mein Tod wird Dich von allen Schatten der Furcht befreien. — Aber ich kann nicht von hinnen gehen, ohne Dir durch meine Liebe eine milde Erinnerung zu hinterlassen.

Ich habe das sehnsüchtige Gefühl zu sterben, wie es der Gefangene zum Leben empfindet, wenn er seine Ketten gelöst und die Kerkergitter durchfeilt hat. Wie er die Stunden schwinden sieht, die ihm Freiheit bringen sollen, so sehe ich sie schwinden, weil sie mich der Ruhe zuführen.

O, Du wirst noch glücklich werden, — glücklich mit einer Andern. — Sie wird besser als ich, sie wird edler sein; aber inniger, als die unglückliche Hedwig Dich geliebt, kann sie Dich nie, nie lieben!

Lebe wohl, lebe wohl, Du heiß geliebter Mann. Wenn mich mit allen Schmerzen der Tod hinüber nach seinem Reiche zieht, wenn sein Hauch schon eisig mein Herz berührt, dann soll auch der Name „Victor" mein letztes Wort, mein letzter Gedanke sein. —

Hedwig."

Sie drückte einen Kuß auf das Papier, faltete es langsam zusammen, legte es zu den anderen Bogen und stand dann von ihrem Stuhle auf. Nachdem sie ihre trockenen Lippen mit einigen Tropfen Wasser befeuchtet hatte, trat sie an's Fenster und sah hinaus.

Der Himmel war wolkenlos, und zahllose Sterne flimmerten, sie blickte hinauf.

Wie oft hatte sie früher so gestanden und in den Sternen zu lesen gesucht, ob sie nicht wüßten, was das Geschick über sie beschlossen habe und ob ihre Qual nicht enden würde.

Und als sie jetzt so lange und unverwandt zu ihnen aufblickte, sagte sie mit ersterbender Stimme:

„Ja, ihr konntet mir keine Antwort geben, denn ich war unter euch ein gefallener Stern. Der Morgen tagt," fuhr sie trauriger fort. „Ihr lieben Sterne werdet auch bald erlöschen. — Lebt auch ihr wohl! Und sieht er zu euch hinauf, dann bringt ihm meine letzten Grüße."

Sie trat vom Fenster zurück, ging einige Male im Zimmer umher, besah Alles, was sich darin befand und betastete manchen Gegenstand mit besonderer Aufmerksamkeit — Ach, und Alles erinnerte sie an Victor; das hatte er mit seinen Händen berührt, — dort mit ihr gesessen, — jenes Stück hatte er ihr geschenkt; — in dem Buch mit ihr gelesen, — worin noch das Lesezeichen war, das er hineingelegt.

Sie besah das Alles sehr genau, aber mit keinem Gefühl der Klage oder der Reue.

Wie es kam, so war es gut; — es konnte ja anders doch nicht mehr werden! Ihr Unglück war zu groß.

(Forsetzung folgt).

Grundsatz richtiger Politik auf und ordnete gegen Machiavell dieser die Fürstengewalt unter. Auch als Regent suchte Fr. II., soweit dies möglich war, seine Humanitäts-Ideen zu verwirklichen durch eine Reihe freiheitlicher und die Toleranz-Idee begründender Handlungen. Die Entwickelung der Militärkraft machte ihm den Erwerb Schlesiens möglich, wodurch Preußen zu einer Großmacht erhoben ward. Gleich eifrig und erfolgreich war seine Thätigkeit zur Reform der Rechtspflege und Verwaltung. Am Schlusse führte der Redner aus, daß die politischen Ereignisse der letzten 12 Jahre als Fortsetzung des von Fr. II. begonnenen Werkes anzusehen, und auch die von ihm im Innern des Staates begründeten Institutionen in neuerer Zeit aus demselben Keinem weiter entwickelt seien. Die theorethischen Gedanken Frdrs. über Recht u. Staat haben in neuerer Zeit durch die Entwickelung des Verfassungslebens einen practischen Boden gewonnen, da der moderne Staat die Verbindung der bürgerlichen Freiheit mit der Fürstengewalt erstrebt. Jemehr diese Verbindung in der preußisch-deutschen Monarchie gelingt, desto größer wird auch ihre Bedeutung unter den Staaten Europas. Nach der Festrede folgten 6 Declamationen von Schülern aus G. IV–II G. u. R. dann wurde das Königslied von Möhning gesungen, nach dessen Schluß Herr Director Lehnerdt in einer herzlichen Ansprache die abgehenden Primaner ermahnte, in ihrem Leben und Streben stets Ernst zu zeigen, durch welchen allein es möglich werde, das Gute zu erringen und festzuhalten. Der Gesang des Te deum laudamus, auch von Kotzolt für Doppelchor componirt und wie das Macte senex ꝛc. unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Hirsch und Gesanglehrer Sammet ausgeführt, schloß die Feier.

— **Geschäftsbericht der polnischen Bank.** Die polnische Creditbank v. Donimirski, v. Kalkstein v. Lyskowski und Comp., in Thorn hielt in diesen Tagen ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war nicht zahlreich besucht und wurde um ½1 Uhr Mittags von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths eröffnet. Nachdem derselbe für die General-Versammlung zum Vorsitzenden erwählt worden war, ernannte er zum Secretair Hrn. B. Kossowski aus Gajewo, widmete dann einige warme Worte dem Andenken des verstorbenen Hyacynt Jackowski aus Jablau, welcher bis zu seinem Tode Vorsitzender des Aufsichtsraths gewesen war. Hierauf verlas er die Tagesordnung und forderte dann den Firmen-Inhaber auf, den Rechenschaftsbericht der Bank für das Jahr 1877 zu erstatten. Der Rechenschaftsbericht war bereits gedruckt, und unter die Versammelten vertheilt, daher jedem bekannt. Auf den gestellten Antrag einigte man sich darüber, einen besonderen mündlichen Rechenschaftsbericht nicht zu verlangen, aber sofort in die Diskussion einzutreten. Hier nahm der Firmen-Inhaber Dr. v. Donimirski das Wort und erklärte einige Conten, besonders das Gewinnconto. Namentlich hob er hervor, daß das verflossene Jahr der Gegenstand des Rechenschaftsberichts sehr reich an Beschwerden für alle Handels- und Kreditunternehmungen gewesen ist, was auch auf die polnische Bank zurückwirken mußte. Das Wechselconto ist von 700000 Thlr. auf 150000 Mk. zurückgegangen; ebenso hat sich verhältnißmäßig das Depositenconto vermindert, weil die Noth zwang, frühere Einlagen zurückzuziehen.

Das Commissionsgeschäft hat sich dagegen gegen das Jahr 1876 um eine halbe Million vergrößert. Dies ist nur der angestrengtesten Thätigkeit der Bank zu danken

Die jetzige Lage ist ein Uebergang zum Besseren und die Bank, die auf die eigenen Kräfte basirt ist, hat ihre Lebensfähigkeit bewiesen und gewährt auch für dieses Jahr eine, für die jetzige Zeit hohe, Dividende. — Herr Kreisrichter a. D. Mieczyslawo Lyskowski aus Posen betonte, daß die Bank durch den Umstand, daß sie 3 Millionen Mk. aus dem Geschäft zog, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, eine glänzende Probe ihrer Solidität und Sicherheit abgab.

Die Bank hat 1877 gegen 12,000 Tonnen verschiedenen Getreides, 900 Tonnen Spiritus und, 2000 Ctr. Wolle mehr verkauft als 1876.

Dann wurde die Decharge ertheilt und die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. beschlossen. An Stelle des verstorbenen v. Jackowski wurde in den Aufsichtsrath gewählt, Herr Boleslaus von Kossowski auf Gajewo (Kr. Strasburg).

Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1877 beträgt der Gesammtumsatz auf beiden Seiten die Summa von 35919126,03 Mk. und in dem Guthaben — 2827557,78 Mk. Der Reservefonds wird auf den Betrag von 213151,50 Mk. gebracht.

Die Zinseneinnahmen betragen 91446. Mk. 97 Pf. Kommissionsgebühren für Getreide baar 63411 Mk. 2 Pf. Getreide von Werthpapieren 8814 Mk. 3 Pf. Summa 163672 Mk. 31 Pf.

Davon werden abgeschrieben zweifelhafte Schuldner 31802 Mk. 33 Pf. 4 pCt. vom Reservefonds 8000 Mk. Verwaltungskosten 33124 Mk. 12 Pf. 10 pCt. Amortisationskosten 745 Mk. 85 Pf. Summa 73672 Mk. 31 Pf. Es bleiben zur Vertheilung 99000 Mk. Diese werden vertheilt: 4 pCt. für die Actionäre 60000 Mk., 10 pCt. Superdividende 15000 Mk. 2/6 des Gewinnstes als Tantieme für die Firma 10000 Mk. 1/6 des Gewinnstes für den Reservefonds 5000 Mk. Summa 90000 Mk.

Die Rechnung des Gewinnstes und des Verlustes stellt sich also am 31. Dezember 1877 wie folgt:

Zinsenrechnung		91446 Mk 97 Pf.
Commissionsrechnung		63411 — 02 —
Rechnung der Werthpapiere		8814 — 32 —
Einrichtungskosten	745 Mk. 85 Pf.	
Verwaltungskosten	33124 — 13 —	
Reservefonds	13000 — 00 —	
Dividende für 1877.	75000 — 00 —	
Firmentantieme	10000 — 00 —	
Unsichere Forderungen	31802 — 33 —	
Summa	163672 — 31 —	163672 — 31 —

Der Reservefonds betrug Anfangs 1877. 200000 Mk. Es traten hinzu: nicht erhobene Dividende für 1873. — 121 Mk. 50 Pf., Zinsen für das laufende Jahr 8000 Mk. 1/6 pCt. diesjährigen Gewinnstes 5000 Mk. Es beträgt also am 1. Januar 1878 der Reservefonds 213127 Mk. 50 Pf.

— **Sitzung der Handelskammer** vom 21. März 1878 4 U. Nachmittags. Anwesend die Herren Commerzienrath Adolph, Dr. v. Donimirski, Kittler, Mallon, Moskiewicz, G. Prowe, Rosenfeldt, Schirmer, H. Schwartz sen,

Herr Schirmer legte zwei aus dem Nachlaß des Kaufmann Gall herrührende Siegel vor, das eine ein Siegel der Kaufmannschaft zu Thorn, das andere der kaufmännischen Brauereisocietät gehörig. — Eine Anfrage des Herrn Werner bezüglich des Ankaufes einer Waage wurde dem Börsenverein zur Begutachtung überwiesen mit der Bitte, Herrn H. Schwartz sen. bei der Berathung zuzuziehen. — Herr Rosenfeldt referirte hierauf über Verhandlungen, welche auf dem hiesigen Bahnhofe zwischen einer Deputation der Handelskammer und dem Decernenten der königlichen Ostbahndirection für Güterverkehr, Herrn Regierungsrath Seboldt, stattfanden. Während bisher die Frachten bis Alexandrowo in deutscher und von da ab in russischer Währung bezahlt wurden, sollen dieselben nach dem beabsichtigten neuen Tarif durchgehend in deutscher Währung erhoben werden. Es wäre dies für Thorn durchaus unvortheilhaft. Dagegen würde eine directe Verbindung mit den Zwischenstationen zwischen Alexandrowo und Warschau, wie sie beabsichtigt wird, für unsere mercantilen Verhältnisse sehr opportun sein. Die Handelskammer nahm Kenntniß von dem Bericht. — Auf eine vor vier Wochen an den Handelsminister gerichtete Anfrage bezüglich der Einreichung des Jahresberichtes hat derselbe unter dem 15. d. Mts. geantwortet, daß auch bei der Verlegung des Rechnungsjahres der Jahresbericht bis spätestens Ende Juni für das abgelaufene Kalenderjahr eingereicht werden müsse und daß es der Handelskammer überlassen bleibe, das ihr später zugehende statistische Material der königlichen Ostbahn in einem besonderen Nachtrage zu verwerthen. Die Handelskammer erachtete desbalb einen sofortigen Eintritt in die Berathung des Jahresberichtes für nothwendig und wählte als Referenten: für Getreide und Wolle: Herrn v. Donimirski und Herrn Nathan Leiser, für Eisen, Kalk und Kohlen: die Herren Schwartz sen. und Heilfron; für Holz: die Herren Kittler und Moskiewicz; für Leder: Herrn Kittler; für Spedition: die Herren Rosenfeldt und Gieldzinski; für Kurz- und Schnittwaaren: Herrn Mallon, für Spiritus, Colonialwaaren und Wein: Herrn Adolph; für Pfefferkuchen: Herrn Hübner; für Bier und Seife: Herrn Prowe; für Maschinen-Fabrikation: Herrn Kittler. Zur Redaction des Berichtes wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren: Commercienrath Adolph, N. Leiser, v. Donimirski, Kittler. — Herr Rosenfeldt referirte hierauf über einen Vorschlag der Brest-Kiewer Bahn betreffend die Erhebung der Fracht in gemischter Währung, welche durch die Direction der Kgl. Ostbahn der H. K. zur Begutachtung übergeben war. Die Brest-Kiewer Bahn schlägt vor, die Fracht aus Rußland bis Brest in russischer, von da nach Warschau und Alexandrowo u. s. w. in deutscher Währung zu erheben und den Rubel zum Course von 220 zu normiren. Die Kaufmannschaft zu Königsberg sprach sich gegen diese Normirung aus und wünschte den Rubelcours mit 250 normirt zu sehen. Die H. K. konnte sich der Meinung nicht verschließen, daß dies eine Chicane gegen die Thorner Linie zur Vertheuerung der Fracht und Drückung des hiesigen Verkehrs sei. Die Angelegenheit wurde Herrn Rosenfeld zur Beantwortung übergeben. — Von hiesigen Geschäften wird in letzter Zeit mehrfach Klage geführt über die Manipulation größerer Berliner Spediteure, welche auf den Packböden der Bahnhöfe Stückgüter ansammeln, um diese alsdann in Wagenladungen zu ermäßigten Preisen zu spediren, während sie dem Empfänger die Stückgutpreise berechnen. Die Ostbahn hat sich Anfangs nicht dazu verstehen wollen, diesen Spediteuren auf ihren Böden solche Sammelstellen anzuweisen, durch das Vorgehen der Niederschlesisch-Märkischen Bahn aber ist sie schließlich dazu gezwungen worden. In der H. K. machte sich indeß allgemein die Meinung geltend, daß das bezügliche Verfahren für das Publikum ganz vortheilhaft sein dürfte, wenn die Interessenten von den Spediteuren für solches Sammelgut eine Preisreduction der Fracht beanspruchen oder aber ausdrücklich Uebersendung der Waare als Stückgut fordern möchten. Die Differenz ist so bedeutend, daß z. B. Bromberger Spediteure Stückgut für Schneidemühl als Sammelgut von Berlin nach Bromberg kommen lassen und von da ab nach Schneidemühl, Nakel u. s. w. als Stückgut zurücksenden. Das Interesse des Publikums möchten wir deshalb speciell auf dieses Manoeuvre gelenkt haben. — Herr Schirmer referirte hierauf über den Etat der H. K. Es wurde beschlossen, für das durch Verlegung des Rechnungsjahres vacirende Quartal keinen Zuschlag zur Gewerbesteuer zu erheben, sondern die erforderlichen Mittel aus den Restbeständen zu bestreiten. Einzelne Positionen des Etats werden erhöht werden, im Ganzen soll derselbe die Gesammtausgabe des vorjährigen Etats behalten u. die Einnahme 8 % der Gewerbesteuer betragen. Die Sätze für Copialien sollen reducirt werden.

Eine Petition der H. K. zu Halberstadt an den Reichstag um eine gesetzliche Regelung des Wanderlagerwesens und eine entsprechende Modification des § 8. des Freizügigkeitsgesetzes wurde, da die hiesige K. H. sich bereits einer gleichlautenden Petition angeschlossen hat, ad acta gelegt. — Eine Petition an den Reichstag von etwa hundert großen Tabaksindustriellen der Rheinprovinz und Westphalens um eine höhere Besteuerung importirten Tabaks, Festhalten an dem Gewichtszoll und Protest gegen das Monopol wurde zur Kenntniß genommen. — Eine Statistik des Waarenverkehrs wurde Herrn Prowe zum Referat übergeben und derselbe ersucht, vom Bureau des Reichstages den Entwurf und die Motive des vorgelegten Gesetzes einzufordern. — Eine Statistik des Güterverkehrs der Oberschlesischen Bahn wurde Herrn von Donimirski zum Referat überwiesen, eine Statistik der Waarenein- und ausfuhr nach geschätzten Werthen, aufgestellt vom statistischen Amt für das Jahr 1876, wurde in Circulation gegeben. — Herr von Donimirski referirte hierauf über eine Petition der H. K. zu Trier um Verlängerung der Entladungsfristen auf den Eisenbahnen. Da keine Aussicht ist, daß das Eisenbahngesetz in dieser Session zur Verhandlung kommt, nahm die H. K. Abstand von einem Anschluß an diese Petition. — Der Director des statistischen Bureau's zu Dresden wünschte die Unterstützung durch die Handelskammern in seinen Bestrebungen zur Hebung des Arbeitsmarktes. Die H. K. beschloß, vorkommenden Falles dem Herrn Böhmert Nachrichten zugehen zu lassen und auf das Organ Sociale Correspondenz, welches eine vermittelnde Stellung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern einnimmt, auf zwei Quartale zu abonniren.

— **Traject über die Weichsel.** Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Schnellfähre; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Schnellfähre.

— **Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät** prangte heute die Stadt in festlichem Flaggenschmuck. Die militärischen Feierlichkeiten, Reveille, Parade, Salutschüsse u. s. w. gestalteten den Tag zu einem wahren Feste, an dessen herzlicher Feier die Bevölkerung unserer Stadt innigsten Antheil nahm. Im Casino und im Saale des Artushofes fanden offizielle Diners statt, an welchen die Spitzen der Behörden Theil nahmen. Im Casino brachte bei Tafel der Herr Commandant einen Toast auf Se. Majestät, den Kaiser, aus, im Artushofe sprach Herr Bürgermeister Banke auf das Wohl Sr. Majestät.

Auch in der Loge fand ein Festdiner statt. Für den Abend ist eine allgemeine Illumination in Aussicht genommen. Für die Compagnien der Garnison findet Abends Tanzvergnügen statt.

— **Im Handwerker-Verein** hielt Donnerstag d. 21. März Herr Dr. Brohm einen Vortrag, in welchem er die Entstehung und Entwickelung der bei Papstwahlen beobachteten Formen (Einrichtung des Conclaves) geschichtlich schilderte, und zum Schluß noch einige Besonderheiten — die dreifache Krone, den Namens-Wechsel — besprach, auch einzelner Erscheinungen, — der Sage von der Päpstin Johanna, kurzer Regierungen, auffallend junger Päpste (Johann XII., Benedict IX.) — erwähnte.

— **Bei der am Mittwoch in Danzig beendeten Lehrerinnenprüfung** haben sieben hiesige junge Damen das Examen bestanden. Drei derselben waren Schülerinnen der hiesigen höheren Töchterschule, vier besuchten die Privatschule des Herrn Rector Hasenbalg.

— **Frl. Felicitas v. Vestvali** hat kürzlich in Warschau zwölfmal in polnischer Spraae mit großem Erfolg den „Hamlet" gespielt. Die wunderbare Energie dieser Schauspielerin verdient die lebhafteste Anerkennnng. Sie begann ihre Laufbahn als Altistin der deutschen Oper und hat seither gesungen und gespielt in italienischer, französischer, spanischer, englischer und polnischer Sprache.

Briefkasten.

Correspondent in Flatow. Ihre Correspondenz ist mir wiederholt deßhalb zu spät zugegangen, daß dieselbe, weil an meine Person adressirt, in meinem Hotel statt an die Redaction abgegeben wurde. Bitte, in Zukunft dies zu vermeiden. Bley.

Fonds- und Produkten-Börse.

Thorn, den 22. März. R. Werner, vereid. Handelsmakler.

Wetter: schön.

Bei etwas größerer Ausstellung mehr Kauflust.

Umsatz 80 Tonnen.

Es wurde bezahlt für je 1000 Klgr.:

Weizen russisch 122 pfd. 184 Mk bez
do. inländischer, hell mit Auswuchs 120 pfd. 178 Mk.
Roggen, inländisch 122 pfd. 127 Mk bez.
Gerste do. gute 148 Mk bez.
do. russische mit Geruch 120 Mk bez.
Lupinen, gelb, Saatlupinen zu unbekannten Preisen.
Erbsen, trocken 130 Mk bez
Wicke, trocken 102 Mk bez.
Weizenkleie, Schaale, zu unbekannten Preisen.

Der Börsenverein tagt Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr im „Victoria-Hotel". Der Markt-Bericht wird durch eine Commission amtlich festgestellt. Jährlicher Beitrag 6 Mk, Tagesentrée 50 ₰.

Danzig, den 21. März. Wetter: schön. Wind: S.W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte seitens unserer Exporteure nicht rege gekauft, doch sind gestrige Preise bezahlt worden. Roth strenge 129 pfd. brachte 210 Mk, krank und bezogen 118 pfd. 190 Mk, bunt und hellfarbig 117—123 pfd. 196—213 Mk, hellbunt 123—126 pfd. 220 bis 225 Mk, hochbunt und glasig 127–131 pfd. 227—235 Mk per Tonne. Für russischen Weizen zeigte sich, besonders in den rothen Sorten, weniger Liebhaberei, unveränderte Preise gegen gestern sind aber bezahlt worden. Ordinär Ghirka 112–116 pfd. 176, 177, besserer 119 bis 123 pfd. 186, 187 Mk, roth Winter- mit Roggen besetzt 116, 118 pfd. 176, 184, 125/6 pfd. 195 Mk, roth Winter- 120—126 pfd. 194 bis 203, roth 124—127 pfd. 197—202, blauspitzig 127 pfd. 190 Mk, Victoria 122 pfd. 200, roth milde 123—125 pfd. 206—208, fein roth milde 127 bis 130 pfd. 210—216, roth strenge glasig 124/5 pfd. 196, glasig 119 pfd. 195, 122 pfd. 209—214, bunt besetzt 132 pfd. 213 Mk, Sendomirka hellbunt besetzt 128/9 pfd 237, 238, weiß 128 pfd. 242 Mk per Tonne.

Roggen loco fester, unterpolnischer und inländischer nach Qualität 121 pfd. 133 Mk, 122/3 pfd. 136½, 137½ Mk, 123 pfd. 137 Mk, 125/6 pfd. 140½ Mk, polnischer 117 pfd. 129 Mk, russischer 118 pfd. 131 Mk per Tonne wurde bezahlt. — Gerste loco unverändert, kleine 107 pfd. 149 Mk, russische 106 pfd. 135 Mk, Futter- 121, 124 Mk per Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 148 Mk, Victoria- 162 Mk per Tonne. — Wicken loco russische abfallend und hell 93 Mk per Tonne. — Leinsaat loco weiß Mk per Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Breslau, den 21. März. — Albert Cohn. —

Weizen weißer 18,40–20,10–21,00 Mk gelber 17,50–18,90 bis 19,80 Mk per 100 Kilo. — Roggen schlesischer 12,70—13,70—14,00 Mk, galiz. 12,30—13,00—13,50 Mk per 100 Kilo. — Gerste 11,00—12,00—13,80—15,00—16,20 Mk per 100 Kilo. — Hafer 10,30–12,20 bis 13,30 Mk per 100 Kilo. — Erbsen Koch- 14,50—15,50—16,50 Mk, Futter- 12,50—13,50—14,50 Mk per 100 Kilo. — Mais (Kukuruz) 11,10—11,80—12,80 Mk per 100 Kilo. — Oelsaaten. Winterraps 30,75–27,50—26,50 Mk per 100 Kilo. — Winterrübsen 29,50—26,50–25,50 Mk per 100 Kilo. — Sommerrübsen 27,75—24,75—23,75 Mk per 100 Kilo. — Rapskuchen 7,30—7,60 Mk per 50 Kilo. — Kleesaat roth 33,00—38,00—45,00—52,00 Mk weiß 45,00—55,00—62,00—68,00 Mk per 50 Kilo.

Berlin, den 21. März. — Producten-Bericht. —

Wind: NW. Barometer 28,3. Temperatur: früh —|— 3 Grad. Witterung: trübe.

Im Terminverkehr am heutigen Getreidemarkt zeigte sich die Stimmung gegen gestern zwar merklich abgeschwächt, aber die Haltung der nur wenig niedrigeren Preise war doch im Allgemeinen fest. — Effektive Waare ließ sich eher etwas verkaufen, indeß blieb der Absatz für die geringeren Qualitäten mühsam.

Rüböl hat keine wesentliche Preisänderung gegen gestern erfahren.

Spiritus hatte sehr geringen Handel zu fest gehaltenen Preisen.

Weizen loco 185—225 Mk pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert. Roggen loco 133—147 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. Russ. 135—138½ Mk ab Bahn bez., inländ. 142—146 Mk ab Bahn bezahlt. — Mais loco alter per 1000 Kilo 135—145 Mk nach Qualität gefordert, rumän. und bessarab. 138—140 Mk ab Bahn bez., — Gerste loco 125—200 Mk per 1000 Kilo nach Qual. gefordert. — Hafer loco 95—165 Mk per 1000 Kilo nach Qual. gefordert. Ost- u. westpr. 120—140 Mk bez. Russ. 105—140 Mk bez. Pomm. 130—140 Mk bez. Schles. 130—140 Mk bez. Böhm. 130–140 Mk ab Bahn bez., fein. weiß. russ. 145—150 Mk ab Bahn bez. — Erbsen. Kochwaare 185 bis 195 per Mk 1000 Kilo, Futterwaare 135—153 Mk per 1000 Kilo bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0: 28,00—27,00 Mk bez., Nr. 0 u. 1: 26,50—25,50 Mk bez. Roggenmehl Nr. 0: 22,25—20,25 Mk bez. Nr. 0 u. 1: 19,50—17,50 Mk bez. — Rüböl loco 68,5 Mk bez. — Leinöl loco 60,5 Mk bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,4 Mk bez. — Spiritus loco ohne Faß 52,5 Mk bez.

— Gold- und Papiergeld. —

Dukaten p. St. 9,58 G. — Sovereigns 20,35 bz. — 20 Frcs. Stück — — — — Dollars 4,18⁵ G. — Imperials p. 500 Gr. — — — — — Franz. Bankn. 81,20 bz. — Oesterr. Silberg. — — —

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 22. März 1878. 21./3.78.

Fonds	fest.	
Russ. Banknoten	219–20	218–40
Warschau 8 Tage	218–80	218
Poln. Pfandbr. 5%	66–40	66
Poln. Liquidationsbriefe	58—30	57—70
Westpreuss. Pfandbriefe	96	95–80
Westpreus. do. 4½%	101—40	101—50
Posener do. neue 4%	95	95
Oestr. Banknoten	170—50	170—60
Disconto Command. Anth.	119—40	118—40
Weizen, gelber:		
April-Mai	205	206
Juni-Juli	209—50	210
Roggen:		
loco	145	145
März	150	150
April-Mai	148	148
Mai-Juni	145–50	146
Rüböl.		
April-Mai	67–30	67—50
Septr.-Octbr.	65–60	65—60
Spiritus.		
loco	52—50	52—50
April-Mai	52	52–20
Juni-Jnli	53—40	53—40
Wechseldiskonto	4%	
Lombardzinsfuss	5%	

Thorn, den 22. März.

Wasserstand der Weichsel heute 8 Fuß 5 Zoll.

Gestern Abend 6½ Uhr starb nach langem schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann und unser Sohn

Andreas Procopp

am Blutsturz, was hiermit, um stilles Beileid bittend, ergebenst anzeigen

dessen Frau, Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24 d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Copernicusstraße Nr. 170 aus, statt.

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichem Leiden unser innig geliebter Sohn **Theodor** im fünfzehnten Lebensjahre.

Thorn, den 22 März 1878.

Dr. Risse und Frau.

Nothwendige Subhastation.

Das Grundstück der A. E. Thober'schen Eheleute, Bromberger Vorstadt Nr. **33A**, Wohnhaus von 105 Mark Nutzungswerth, Holzstall, Garten und Hofraum soll

am 30. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungssaale im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenda

am 3. April d. J.

Mittags 12 Uhr

verkündet werden.

Abschrift des Grundbuchblatts, die Auszüge aus den Steuerrollen und etwaige andere Nachweisungen können im 3. Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 16. Februar 1878.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Ein gut erhaltener 8sitziger

Omnibus

ist billig zu verkaufen bei

E. Pietschmann.

Inowrazlaw.

Kissner's Restauration

Kl. Gerberstraße.

Heute und folgende Tage

Concert und Damen-Gesang

von der Gesellschaft **Harmonie** aus Berlin

Freitag, den 22. d Mts.

Erstes Auftreten des Gesangs- und Charakterkomikers Herrn Hector v. Köckeritz.

Krieger- Verein.

Sonnabend, den 23. d. Mts. Abends 8 Uhr im Holder-Egger'schen Lokal

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

1. Theater-Aufführung.
2. Lebende Bilder.
3. Tanz.

Nur Mitglieder und deren Familie haben Zutritt.

Textbücher à 10 Pf. sind an der Kasse zu haben.

Thorn, den 20. März 1878.

Krüger.

Thorner Rathskeller.

Heute Sonnabend, den 23. März

Streich-Concert

von Mitgliedern der Kapelle des 61. Inf.-Rgmts.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Entree à Person 25 Pf.

Picht.

Meine Wohnung befindet sich Schuhmacherstraße Nro. 354.

O. Kriwes, Zimmermeister.

---

2. große Pferde-Verloosung

in Inowrazlaw.

Ziehung am 17. n. M.

Hauptgewinn W. 10,000 Mark.

Loose, à 3 Mark, empfiehlt

A. Molling, General-Debit, Hannover.

Die zur **A. J. Dekuczynski**'schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände werden zu **äußerst billigen Preisen** ausverkauft, da das Geschäftslokal zum 1. April cr. geräumt werden muß.

F. Gerbis,
Verwalter der Masse.

Culmbacher-Bierhalle.

Empfehle neue Sendung vorzüglicher Qualität.

R. Zschiesche.

Die Abdeckerei zu Znin mit Wohnhaus, Stallung, Abdeckerei-Schuppen, 4 Morgen Wiese und 1½ Morgen Ackerland, sowie die zu Thorn mit massivem Wohngebäude, Stallung, Scheune, Cloaken-Maschine und 28 Hectar, 74 Are., 90 □Meter Acker ist aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten an

Aug. Lüdtke,
Abdeckerei Thorn.

Das 120 Seiten starke Buch **Gicht** und **Rheumatismus,** eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 ₰. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Damit jeder Kranke

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug" (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen. — Von dem illustrirten Originalwerke: Dr. Airy's Naturheilmethode erschien die **100.** Aufl., **Jubel-Ausgabe,** Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bratheringe — Ostseeheringe — Caviar — Neunaugen — ger. Aale.

A. Mazurkiewicz.

---

1 feuerfesten eisernen Schrank und 2 große gefüllt blühende Oleander verkauft Umzugshalber billig

v. Kłepaczki, Mocker.

Eine neue Schuhm.-Armmaschine billig zu verkaufen Neustadt 91.

Beim Herrn Bierbrauer **Sponnagel** vor der Thür ist mir von meinem Wagen ein Paquet Schnittwaaren, Cattun und Piqué, sowie Zwirn und Band gestohlen worden.

Vor Ankauf wird gewarnt. Wer mir zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen verhilft erhält eine Belohnung von 15 Mark.

Peter Lesser aus Mlynitz.

In der Nacht vom 16. zum 17. März sind mir ein Paar schwarze Sielen mit Messingbeschlag gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft erhält von mir 10 M. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Pauline Krueger in Gurske.

Ein **Hausknecht** wird zum 1. April gesucht auf Bahnhof Thorn.

Am 24. März 1878

in der Aula der Bürgerschule zu Thorn:

CONCERT

von **Eugenie Biba,** Kaiserl. Königl. Preussische Hofopernsängerin aus Berlin,
„ **Adele aus der Ohe,** Pianistin,
„ **Wilhelm Müller,** Concertmeister, erster Violoncellist der Königl. Hof-Capelle, Lehrer an der Königl. Hochschule für Musik und Mitglied im Quartett Joachim aus Berlin.

Programm.

1. Introduction und Polonaise brillante für Pianoforte und Cello . . . . . Chopin
2. Arie d. Pamina a. d. Zauberflöte: „Ach ich fühl's" Mozart
3. a. Gavotte . . . Bach.
   b. Danklied nach Sturm Henselt.
   c. Valse Caprice . Tausig.
4. Arie aus Lucia di Lammermoor . . . Donizetti.
5. Adagio f. Violoncello C. Schubert.
6. Tarantella di bravoura Liszt.
7. a. Schlummerlied } für F. Riess.
   b. Ave Maria } Cello Schubert.
8. a. Alkonyodika csillay (Ungar. Volkslied) . Doppler.
   b. Wenn ich früh in den Garten geh' . Schumann.
   c. Ich muss nun einmal singen . . . Taubert.

Anfang präcis 7 Uhr. Nummerirte Plätze à 2,50 und Stehplätze à 1,75 Mk. Billets bei Herrn **E. F. Schwartz.**

Obiges Concert hat sich Herr **Alfred Fabian** bereit erklärt durch folgende Lieder zu unterstützen:

Nro. 4 b) Phantasie Wolframs aus Tannhäuser . . . . Wagner.
„ 6 b) Der Flüchtling . . . . Sieber.
„ c) Vergessen: „O banger Traum" . . . . . . Franz.

Berlin. **Wilhelm Müller.**

Herr **Emil Bernhardt** in Bromberg,

erhält wöchentlich Waggonladungen von unserem

Kaiser Tafelbier,

Exportbier, Erlanger Brauverfahren,
Lagerbier, Wiener Brauverfahren,

und begiebt dasselbe zu **Originalpreisen** unter Zuschlag der Fracht ab seinen

Eiskellereien oder Bahnhof-Bromberg.

Deutsche Exportbrauerei in Frankfurt a/O.
Heinrich Hildebrand & Cie.

Der Bazar

Illustrirte Damen Zeitung

24. Jahrgang. Prämiirt. Weltausstellung 1876.

Abonnements-Preis (incl. des Albums für Stickerei in Farbendruck) vierteljährlich nur 2,50 Mk.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung.

Alle 8 **Tage** erscheint eine Nummer im Umfang **von 1—2 Bogen** und außerdem monatlich ein **Albumblatt mit Stickereivorlagen in Farbendruck.**

Abonnements nehmen alle **Postanstalten** entgegen sowie die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Am 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

---

67 Tausend Abonnenten.

Die gelesenste Zeitung Deutschlands

ist das

Berliner Tageblatt

mit seinen Beiblättern

dem **illustrirten Witzblatte** **„ULK",** der **belletristischen** Wochenschrift **„Berliner Sonntagsblatt".**

Gänzlich unabhängige freisinnige Zeitung.

Die bisher in Deutschland ungekannt große Verbreitung dieser Zeitung (gegenwärtig besitzt dieselbe mehr als 67 Tausend Abonnenten) spricht wohl auf das Deutlichste für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „Berliner Tageblatt" mit vollem Recht als

die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die werthvollen Beigaben: des illustrirte Witzblatt „Ulk", sowie das belletristische Wochenblatt „Berliner Sonntagsblatt", erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Einem großen Kreise von Spezial-Correspondenten an allen Hauptplätzen sowie der ausgedehntesten Benutzung des Telegraphen verdankt das „Berliner Tageblatt" den Vorzug, daß es durch die ihm täglich zugehenden ausführlichen Spezial-Telegramme allen anderen Zeitungen mit seinen neuesten politischen Nachrichten voraneilt.

Im Feuilleton des „Berliner Tageblatt" beginnt Anfangs April ein neuer 3 bändiger Roman an:

„Die Töchter des Consuls"
von Balduin Möllhausen.

Wie alle Romane dieses allgemein beliebten Erzählers, glänzt auch der ebengenannte durch eine Fülle farbenprächtiger Schilderungen aus den Tropenländern und wird durch seine spannende, auf den verschiedensten Schauplätzen sich abspielende Handlung die Leser in hohem Grade fesseln. Dem Theater, der Kunst und Wissenschaft wird überdies im Feuilleton besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt" nebst „Ulk" und „Berliner Sonntagsblat" beträgt nach wie vor

nur 5 Mark 25 Pf.

vierteljährlich für alle drei Blätter zusammen.

Alle Reichspostämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, und wird im Interesse der Abonnenten gebeten, recht frühzeitig das Abonnement anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt".

67 Tausend Abonnenten.

Zeche Blankenburg bei Blankenstein an der Ruhr.

Wir suchen für den Absatz unserer allgemein als

vorzüglich anerkannten Ziegelkohle

für die bevorstehende Ziegelcampagne die Verbindung mit einer größeren renommirten Firma in Thorn.

Die Verwaltung
G. Hoffmann.

Um schnell zu räumen verkaufe **Mauerlatten** 5/5, 6/6, 7/7 sehr billig

Louis Kalischer.

---

2 Bettstelle, ein guter Samowar, einige Bilder und Bücher sind Umzugshalber noch billig zu verkaufen Windgasse 165, 3 Tr.

Eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Neustadt. **Lehmann.**

Ein möbl. Zim. u. Kabinet ist Breitestr. nach vorn an einen auch zwei Herren billig zu verm. Zu erfragen Butterstr. Nro. 95 3 Treppen.

---

1 Fam.-Wohn. v. 1. April zu verm. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Weißestraße 68

1 Wohnung parterre, best. a. 4 Zim. Küche u. Zub. vom 1. April zu verm. Näheres bei **Louis Lewin.**

Ein möbl. Zimmer u. Kab, 1 Tr. hoch oder auch auch nur 1 Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 91.

Laden und Wohnung zu vermiethen Schuhmacherstraße 352.

Breite Str. 454.

2 Zimmer Küche und Zubehör v. 1. April zu vermiethen,

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet vom ersten April zu vermiethen Elisabethstr. Nro. 263. 2 Treppen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 26. März Erstes Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Ensembles:

„Der gestiefelte Kater".

Großes Zaubermärchen in 4 Abtheilungen von C. Heinrich.

F. Buggert.

Es predigen:

Am 24. März.
Dom. Oculi.

In der altstädt. evangel. Kirche:
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Gessel.
Kollekte für das hiesige Armenhaus.
Nachmittags 6 Uhr: Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 29. März: Herr Pfarr. Gessel.

In der neustädt. evangel. Kirche:
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarr. Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Bley. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.